

# ExTrass

Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen

## Umgang mit Hitze in Gesundheits- und Betreuungseinrichtungen

Befragung von Fachpersonal - ausgewählte Ergebnisse

### Gefährdung sensibler Bevölkerungsgruppen durch Hitzewellen in Deutschland

Der Hitzesommer 2003 brachte Deutschland 9.355 Todesopfer. Das Jahr 2018 war das sonnigste und dritttrockenste seit dem Messbeginn vor 140 Jahren, und 2019 konnte in Lingen ein neuer Hitzerekord für Deutschland mit 42,6 °C verzeichnet werden.

Durch Hitze besonders gefährdet sind Kleinkinder, Senioren und Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Demzufolge obliegt Kindertagesstätten (Kitas), Senioreneinrichtungen, Arztpraxen und Apotheken bei Hitze eine besondere Verantwortung. Aber sind diese Einrichtungen auf Hitzewellen vorbereitet? Wünschen sie sich Unterstützung?

### Befragung von Fachpersonal in Gesundheits- und Betreuungseinrichtungen

105 Einrichtungen wurden von September bis November 2019 in den Städten Potsdam, Remscheid und Würzburg befragt: 51 Kitas, 14 Senioreneinrichtungen, 29 Arztpraxen und 11 Apotheken. Befragt wurde die Leitungsebene der Einrichtungen, welche zu drei Vierteln aus Frauen bestand, die über eine langjährige Arbeitserfahrung in diesem Bereich verfügten.

Wir danken allen Einrichtungen für ihre Teilnahme an dieser Befragung!

# Risikowahrnehmung und Belastung

Die gesundheitliche Bedrohung durch Hitzewellen (bereits jetzt und in Zukunft) ist den Befragten bekannt (Abb. 1).

Während in 9 von 11 Apotheken Klimaanlage den Arbeitsalltag während einer Hitzewelle erleichtern, empfinden die Mitarbeiter\*innen von Kitas, Pflegeeinrichtungen und Arztpraxen ihren Arbeitsplatz an Hitzetagen als recht belastend heiß.

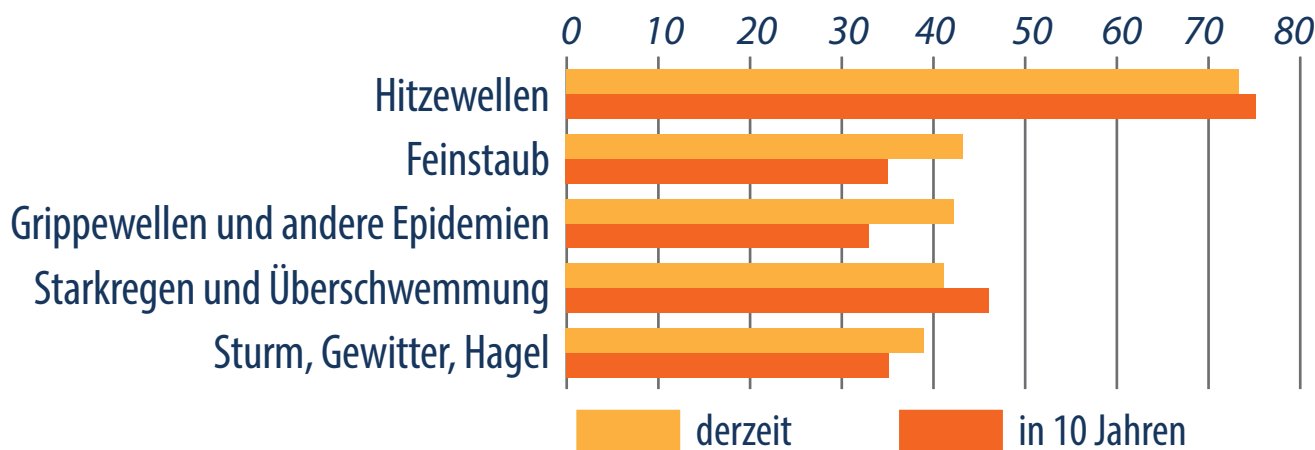


Abbildung 1:

„Welche der angeführten Ereignisse stellen Ihrer Meinung nach die größten gesundheitlichen Gefahren für die Bevölkerung in der Stadt, in der Sie arbeiten, dar?“

(maximal 3 Nennungen; Angaben in absoluten Zahlen von gesamt n = 105)

## Hitzewarnungen

Pflegeeinrichtungen für Senioren sind besonders gut über Hitzewarnungen informiert (knapp 93 %, siehe Abb. 2). Die Information erfolgt zumeist über Radio, Fernsehen oder Wetter-Apps. Rund 80 % der Kitas und Pflegeeinrichtungen möchten gezielt über Hitzewarnungen informiert werden, vorzugsweise per E-Mail, Arztpraxen und Apotheken eher nicht: 35 bis 55 % wünschen keine gezielten Hitzewarnungen.

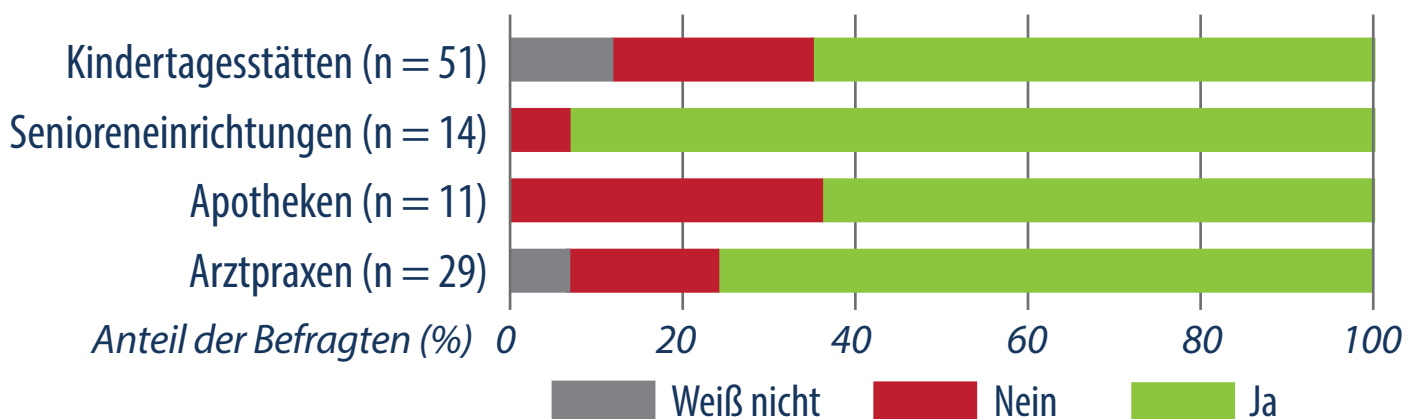


Abbildung 2:

„Waren Ihnen in Ihrer Einrichtung im Sommer 2018 oder in diesem Sommer (2019) Hitzewarnungen bekannt?“

# Vorsorgemaßnahmen

Je nach Einrichtungsart wurden bisher verschiedene Maßnahmen zur Vorsorge gegen Hitze getroffen (Abb. 3).

Einen Hitzeaktionsplan gibt es nur in 11 der 105 befragten Einrichtungen.

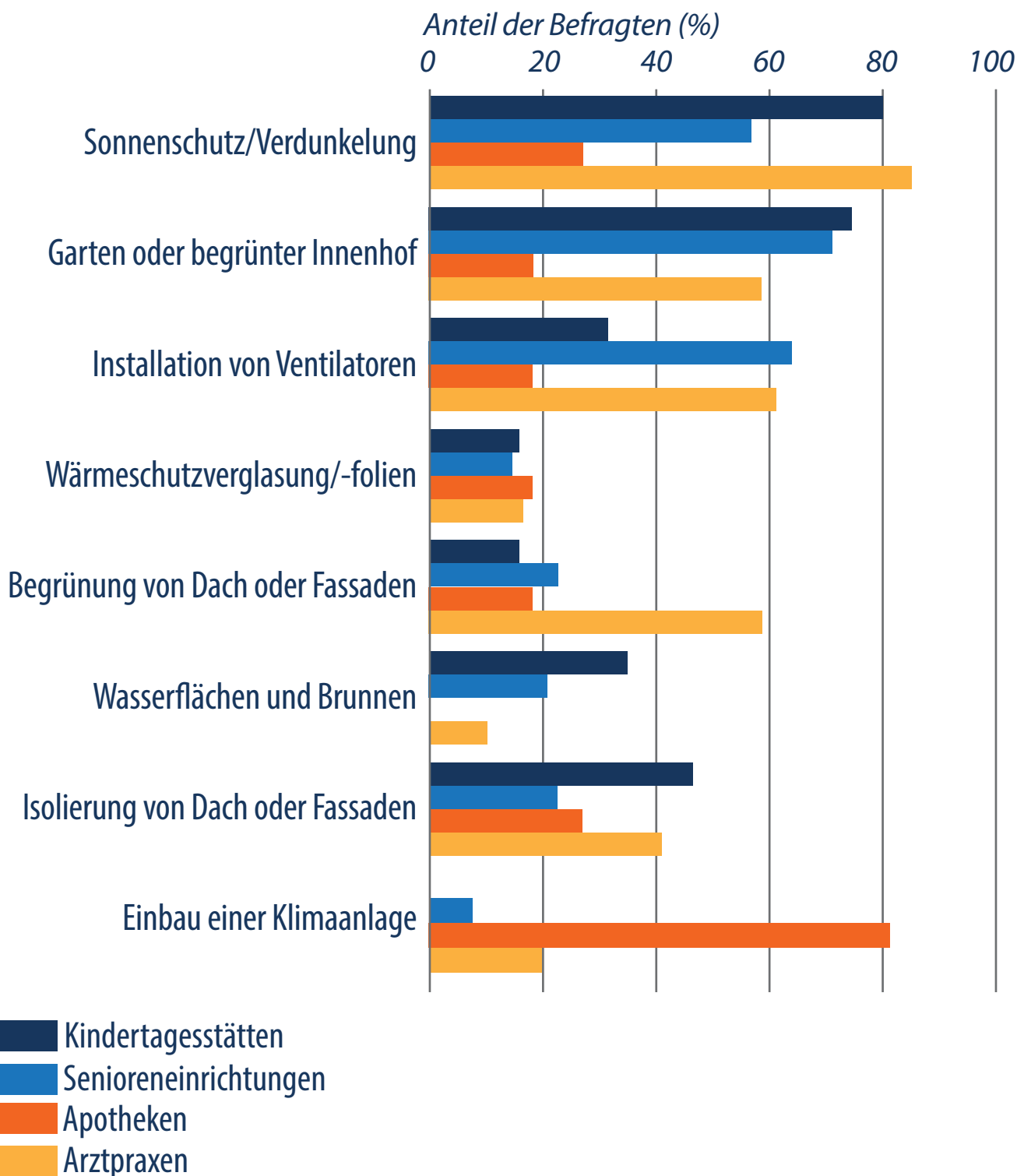


Abbildung 3:

„Welche der folgenden baulichen Maßnahmen gegen die Aufheizung bei Hitze sind bei Ihnen bereits vorhanden?“

# Information und Beratung

Insbesondere Kitas wünschen sich mehr Informationen und Beratung.

Um diesem Wunsch nachzukommen, hat unser Projektpartner, die Johanniter-Unfall-Hilfe, konkrete Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Hitzewellen für Kitas und Pflegeeinrichtungen erstellt und entwickelt zudem ein Fortbildungskonzept zur Thematik Hitze.

Die Handlungsempfehlungen für Kitas und Pflegeeinrichtungen können von unserer Projekt-Webseite abgerufen werden:

<http://www.extrass.de/beitraege-fuer-die-praxis>

An Arztpraxen richtet sich das von der Deutschen Allianz Klimaschutz und Gesundheit e.V. herausgegebene Informationsblatt zu Hitzewellen in Verbindung mit der Covid-19-Pandemie:

<https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2020/06/20200613-Hitze-Infoblatt-Ärzte-v3.pdf>

## Kontakt

### Projektleitung:

Prof. Dr. Annegret Thienen  
Universität Potsdam  
Geographie und Naturrisikenforschung  
Karl-Liebknecht-Str. 24-25  
14476 Potsdam-Golm

### Ansprechpartnerin:

Susann Ullrich 0331-977-2274

[extrass@uni-potsdam.de](mailto:extrass@uni-potsdam.de)

[www.extrass.de](http://www.extrass.de)

## Förderung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Projektlaufzeit: 1.10.2018–30.9.2021  
Förderprogramm: "Leitinitiative Zukunftsstadt"  
Förderkennzeichen: 01LR1709A1-E  
Fördersumme: 1,9 Mio. €



## Kooperationspartner

